

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Bürger von Güssing!

Am Sonntag, den 26. Jänner wird die Wahl für den neuen Gemeinderat von Güssing stattfinden.

Mit diesem Akt wird über das Wohl und Wehe, über den Fortschritt in der Gemeinde für längere Zeit wieder entschieden werden, besonders aber auch darüber, welche Lasten die Steuerträger in der Zukunft zu tragen haben werden.

Drei Parteien treten in den Wahlkampf. Die Partei der „Arbeiter- u. Ständevertretung“, die „Beamtenpartei“ und die „soziald. Partei“. Die erste ist die Partei der konservativ gesinnten Arbeiter, die Partei der bürgerlich-gesinnten Wähler und Steuerzahler. Alle Parteien werben um eure Gunst und eure Stimmen. Die Sozialdemokraten haben den Wahlkampf bereits mit einem Zeitungspamphlet eingeleitet, getreu ihrer gemeinen Kampfweise, strotzend voll Lügen. Kein Kampfmittel ist ihnen zu schlecht und gemein genug, um den Sieg zu erringen, um Güssing unter die rote Knute zu bringen. Ein Generalaufmarsch bald aller roten Oberbonzen hat bereits in Güssing stattgefunden. Nach echt moskowitzischem Muster soll die

Gemeindewirtschaft in unserer Gemeinde proletarisiert werden.

Als Spitzenkandidat, mit welchem die Bevölkerung Güssings beglückt werden soll, wird von den Leninsleuten der altbekannte Béla Kun-Knecht Hermann Tancsics präsentiert.

Wer ist dieser Tancsics?

Ein meist die halbe Woche Besoffener, dessen rüder Ton zur beispiellosen Verrohung der Güssinger Arbeiterschaft am allermeisten beigetragen. Ein Störer der Gemeinderatssitzungen, der daran Schuld, dass der Ton der Verhandlungen im letzten Gemeinderate auf das Niveau einer besoffenen Wirtshausgesellschaft herabgesunken, der im Rausch über unbedeutende Dinge stundenlang spricht, im nüchternen Zustande oft für die ernstesten Tagesordnungsgegenstände kein Wort übrig hat, der jeden durch sein Gebrüll terrorisieren will, der jeden Nächstbesten im Rausch beschimpft, der aus den Ehrenbeleidigungsklagen gar nicht herauskäme, wenn ihn jemand ernst nehmen würde, der immer brüllt, aber nur darum, um seinen Genossen zu imponieren und um die Führerrolle bei seiner

Partei nicht zu verlieren, der bisher immer schrie, dass er schon gerne vom Gemeinderate draussen wäre, jetzt sich aber auf der ersten Stelle kandidieren liess. Dieser Schrecken aller gemütlichen Geselligkeit, der imstande ist, die gemütlichste Gesellschaft, sei sie wo immer versammelt, zu stören und auseinander zu ekeln, der sich schon im letzten Gemeinderate die Rechte eines Bürgermeisters anmassen wollte, der auch haupttonangebend bei der Verschuldung der Gemeinde war und bei Belastung der Gemeinde die Finger am fleissigsten in die Höhe hielt, später aber ein Gebrüll anfang, als der perzentuelle Beitrag aus der Gemeindeumlage, wegen Leerseins der Gemeindekasse dem Feuerwehrvereine dessen Kommandant er ist, nicht ausgezahlt werden konnte. Dies ist der Glanz und Spitzenkandidat der sozialdemokratischen Partei.

An zweiter Stelle wurde Alois Müller kandidiert.

Wer ist dieser Müller?

Der austromarxistische Sendling, der frühere Siedlungsagitator von Wien und Umgebung, der Mitorganisator für den Bau

Bocksdorf.

(292.) Von P. GRATIAN LESER.

Im J. 1539 besass in Bocksdorf ein gewisser Kisch 9 Höfe 17 Arme.

Im J. 1541 sind in Bocksdorf von Franz Batthyány 10 Porta oder Höfe aufgenommen. Von dieser Zeit an waren die Batthyány die Grundherren dieses Ortes. Von demselben Batthyány sind hierorts im J. 1544 8 Höfe, im J. 1549 13 Höfe und 1 Mühle aufgezählt. Der obgenannte Franz Batthyány starb im J. 1566. In seinem Testament hinterliess er die 5 Besitzungen Limbach, Neusiedl, Gerersdorf, Bocksdorf u. Olbendorf, die fast ein Jahrhundert zur Burg Schlaining gehörten, seiner Frau Katharina Swetkovich und schloss sie zur Burg Güssing. Im J. 1599 hatten die Batthyány in Bocksdorf 32 Häuser. Die Haiduken Bocskays hatten auch hier im J. 1605 viel Unheil gestiftet. Graf Adam Batthyány gab in seiner Kriegsnot im J. 1632 seinem Verwalter Paul Staravicz in Bocksdorf um 200 Silbertaler einen ganzen Hof zu Lehen. Derselbe Graf wird wahrscheinlich auch die ganze Gemeinde für eine gewisse Summe Geldes zur Nutzniessung einem deutschen Herrn übergeben haben, denn in einem Lehnsbrief schreibt dessen Sohn im J. 1667 „Wir Graf Christoph Batthyány übertragen die Gemeinde Pocksdorf anders Baxafalva um 13.000 ungarische Gulden dem Adeligen Emmerich Török von

Telekessy, welche bisher ein deutscher Herr der Wohlgeborene Andreas Ioannelli besass.“ Der ungarische Hofkanzler Graf Ludwig Batthyány löste dann im J. 1742 den 1/3 Teil der Gemeinde um 4333 fl. zurück. Graf Christoph Batthyány gab für ihre treuen Dienste im J. 1668 um 300 ungarische Gulden zwei ganze Sessionen folgenden Personen, dem Peter Misics 3/4 Session, dem Mért Pelzmann, Adam Kriher, Michael Laisz, Philipp Hans und Mert Timsel je 1/4 Session

Nach dem Urbarium vom J. 1750 war der Richter im Dorf Bockstorff anders Baxafalwa Georg Potzmann. Die Geschworenen Matthias Ernst, Matthias Wappel, Michael Weber und Paul Strobel. Die Batthyányschen Untertanen ihrem Familiennamen nach: 11 Familien Pelzmann, 7 Potzmann, 4 Isovich, 5 Pomper, 4 Rosenkranz, 4 Stettner, 3 Lamminger, 2 Weingrüll, 2 Knar, 2 Fleck, 2 Strobel, 2 Posch, 2 Treiber, 2 Puber, 2 Erkingler, 2 Schabhütl, dann je eine Familie Rohrbecker, Decker, Staber, Sauerzopf, Fuik, Oswald, Kober, Offner, Schrettnner, Gartler, Rosner, Weinberger, Ernst, Krammer, Hammer, Wagner, Eberhard Lagler, Hobizan, Fischl, Wappel, Stär, Baumgartner, Csár, Haselbacher, Neubauer und Weber. Nach demselben Urbarium war die Summe der Höfe: 55 Häuser, 1/4 Pignorierte, - 22 1/4 Dienst- und 5 1/2 Zinssessionen, 68 Pferde, 43 Ochsen, 68 Kühe, 8 Sterzen, 62 Schweine

und 27 Beinvögel. Am Strembach befand sich eine Mühle mit 2 Läufer und einem Stampf, die Matthias Wappel von der Herrschaft um 9 Gulden genoss. Weinschanknutzung hatte zwar die Gemeinde, war jedoch schuldig vom herrschaftlichen Wein jährlich einen Stertin auszuschänken. Am Kogelberg war Eisenerz zu finden.

Heute sind in der Gemeinde 450 Stück Kühe und Kälber und 150 Stück Jungvieh unter 1 Jahr. Am selben Ort steht noch heute eine Mühle, die der Besitzer Julius Techet neu erbauen und mit 3 Walzenstühle 1 Stein, 1 Turbine, und einem elektrischen Motor modern einrichten liess. Im Waldbrückengraben östlich von dem Orte soll sich eine Kohlengrube befinden. Der hiesige 30 Jahre lang bestehende Feuerwehrverein zählt derzeit 35 Mann. Im Eingang der Gemeinde ist ein Kriegerdenkmal zu sehen, demgemäss im letzten Weltkrieg von hier 64 Mann gefallen sind. Bezüglich der Verwaltung gehörte Bocksdorf bald zur Stegersbacher, bald zur Güssinger Bezirksverwaltung und seit der Errichtung des Notariates stets zum Stegersbacher Kreisnotariat. Seelen zählte Bocksdorf im J. 1812 695, im Jahre 1832 767 und heute sind 1490 Einwohner und 200 Häuser.

Die Kirche. Die Errichtung der hiesigen Pfarre ist unbekannt. Gewiss ist es, dass vor der grossen Glaubensspaltung des

eines Arbeiterheimes in Güssing, wo den armen Arbeitern u. Arbeitslosen die Schillinge rücksichtslos abgeknüpft wurden. Wo blieb das Arbeiterheim?

Soll nicht wieder dafür gesammelt werden? Der die Arbeiterschaft im Jahre 1925 gewissenlos in den Streik hineinsetzte, sie dann schmächtig im Stiche liess und von den vollkommen mittellosen Arbeitern, die Einzahlung des Gewerkroschens forderte. Der immer den gemässigten Sozialdemokraten spielt, um damit ein paar naive Bürgerliche zu fangen und ins sozialdemokratische Lager hinüber zu bringen. Aus dessen Gasthaus beim seinerzeitigen Durchmarsch der Heimwehren durch Güssing, dieselben mit Flaschen und Ziegelsteinen beworfen wurden. Wenn es ihm auch niemand beweisen konnte, ist es glaubhaft dass er davon nichts wusste? Der aber trotzdem ganz gerne auch die Schillinge der bürgerlichen Gäste einsackt, weil er beim Weine die beste Gelegenheit hat durch Wirtshausgeschwätz die bürgerliche Überzeugung zu untergraben und wankend zu machen. Er lässt Güssing durch seine Söhne, wie durch ein paar Geheimdetektive fortwährend überwachen und sich Bericht erstatten. Er ist der sozialdemokratische Generalstähler und Parteidiplomat der Tag und Nacht darauf sinnt, wie er Güssing unter das rote Joch bringen könnte. Ob seiner Verdienste um die sozialdemokratische Partei wird bald der heilige Sowjetstern über seinem Haupte schweben.

Der dritte rote Kandidat ist Dr. Adalbert Adler. Wer ist Dr. Adler?

Er ist der Spiritus rector der Partei, der mehrfache Wiener und gleichzeitig Güssinger Hausbesitzer, der auch am Plattensee eine Villa besitzt. Der Glanzprolet der sozialdemokratischen Lokalorganisation, der seine besondere Uneigennützigkeit und sein Trachten für das Wohl der Gemeinde damit bewies, dass er für die Beschaffung eines Gemeindejarlehens vom Bürgermeister 23 Millionen Kronen sich auszahlen liess und dafür gar keine regelrechte Quittung gab und sich ausserdem noch beiläufig 6 Millionen Kronen für die Vertretung der Gemeinde beim Verwaltungsgerichtshof verdiente, also beiläufig 30 Millionen. Der als er noch nicht im Gemeinderat war fortwährend wegen

16. Jahrhunderts hier eine kath. Pfarrei sich befand, die dann die Protestanten um das J. 1600 übernommen hatten; denn im Jahre 1618 und 1624 wirkte in „Puckstorf zur hl. Anna“ der evangelische Geistliche Gregor Mumenius und der evangelische Bischof Gregor Musay hielt in Puxdorf im J. 1652 eine Kirchenvisitation und nach den folgenden katholischen Kirchenvisitationen vom J. 1698 und 1757 bauten die aus solidem Material bestandene Pfarrkirche zur hl. Anna die alten Katholiken. Da nach der Ortsgeschichte Bocksdorf schon im Gyrolther (Gerersdorfer) Gau um das J. 1400 eine bedeutende Gemeinde war, kann man den Bau der alten Pfarrkirche, folglich auch den Bestand der hiesigen Pfarrei um das J. 1404 ansetzen. Die ganze Umgebung war ja damals, ja sogar um das J. 1200 rein katholisch, folglich musste es auch Pfarreien und kath. Priester gegeben haben, die das katholische Volk leiteten.

Zu gewissen Zeiten sind vom kath. Bischof in die einzelnen Pfarreien hohe

der teuren elektrischen Beleuchtung auf den alten Gemeinderat losdonnerte, um sich Verdienste für ein Gemeinderatsmandat zu erwerben, dann aber nichts Ernstes tat, als er einmal drinnen sass, der die Hauptschuld an der bodenlosen Verschuldung der Gemeinde trägt, weil er ja sozusagen der wirkliche Bürgermeister war, der durch seine blumenreiche orientalische Redegewandtheit, auch die bürgerlichen Gemeinderäte die ihm ein geeignetes Medium waren beeinflusste, wenn sie für manche seiner Anträge, für welche im Kostenvoranschlag keine Deckung vorhanden war stimmten, dessen Unzulässigkeit, er als Advokat, als Rechtsgelehrter unbedingt hätte wissen müssen. Sicherlich hat er sich wieder darum kandidieren lassen,

um die Macht in der Partei kämpft, um die Bürgermeisterstelle raufte, der in Güssing wie sein Bruder in Graz eine „Rückelherrschaft“ aufrichten will, die sogar den Grazer Genossen zu bunt wurde, wie seinerzeit die Der alle Bürgerlichen mit Haut und Haaren verschlingen möchte, der alle Heimwehren Österreich's, des Burgenlandes u. speziell die Güssings von der Erde vertilgen möchte weil sie ihn vom Doppelverdiener zum Einzelverdiener degradierte um in die Zwangslage versetzte, eine Entfettungskur durchzumachen, die seinem verfetteten Herzen ganz gut tun wird, und für welche er derselben noch dankbar sein sollte, weil sie ein kostbares Leben verlängert. Er wurde bestimmt darum an vierter Stelle kandidiert, weil ihm sein

Kathreiner

Das unerreicht feine
Kaffeemittel - auch für Dich!

weil er hofft auch im neuen Gemeinderat ein Geschäft zu machen. Dass er heute auf die Grafen nicht gut zu sprechen ist, scheint seinen Grund darin zu haben, weil er keinen der beiden Grafen unter seine Klienten zählen kann.

Als vierter Kandidat folgt Rudolf Rückl.

Wer ist Genosse Rückl?

Genosse Rückl ist der Generalstähler der Partei, der eine zeitlang auch Obmann der Partei war, später aber wieder vom Spitzenkandidaten, seinem Rivalen Hermann Tancsics verdrängt wurde. Er ist ein Abglanz der Grazer Sozialdemokraten, ein Bruder des berüchtigten Grazer Rückl's, der in Güssing unbedingt zur Macht gelangen will, der sich schon als zukünftiger Landtagsabg., als Bürgermeister fühlt, um die Bürgerschaft Güssings knechten zu können und unter die rote Knute zu bekommen, der erst vor sehr kurzem im Gasthause Müller mit seinen Rivalen Tancsics, den Glanz und Spitzenkandidaten, mit dem er

Rivaler Tancsics, nicht einmal am Papier neben sich haben wollte.

Er ist derjenige der mit Gevatterschaften, Wichtigtuerei, Gefälligkeiten und Schmeicheleien an, wegen der Kandidation verschnupfte Bürgerliche, die Front von innen heraus zu zermürben trachtet.

Oswald der fünfte Kandidat. Von ihm ist nur zu wundern, dass er sich wieder bei der roten Partei kandidieren liess, da er immer behauptete, dass er das erstemal dazu gezwungen wurde. Wo liegt die Wahrheit? In der freien Republik kann man wohl niemand zu etwas zwingen!

Grabner, der sechste Kandidat, ist vorläufig noch ein unbeschriebenes Blatt, doch soviel ist von ihm schon hinaus gesickert, dass er ein Freisinniger, ein Glaubensloser ist, der mit Gott und der Kirche nichts zu tun haben will. Sicherlich wurde ihm dies von der sozialdemokratischen Partei als besonderes Verdienst angerechnet und wurde er darum in die Reihen der führenden Roten aufgenommen, denn gleich und gleich gesellt sich gern, sagt ein altes Sprichwort.

Was die übrigen Kandidaten anbelangt, können sich die Güssinger Inwohner selbst ein Urteil bilden, da dieselben zur Genüge bekannt sind. Zu erwähnen wäre nur der Genosse Panni der bisher Tag und Nacht auf die Rückkehr des Kommunismus gewartet und davon geträumt hat. Doch seit neuerer Zeit scheint ihm die Heimwehr in seinen Träumen unsanft gestört zu haben, denn wenn er einen Hahnenschwanz sieht, bekommt er sofort Wutanfälle. Am besten wäre es wenn ihm die Ohren zwei Zentimeter nach rückwärts rutschten, damit er's Maul besser aufreissen und krähen kann.

Arme Arbeiter wo sind eure Arbeiterkandidaten und an welcher Stelle stehen sie?

Ihr seid nur die Statisten für eure Glanzproleten!

Arbeiter, Gewerbetreibende und Landwirte! Ihr wisst es sehr gut, welche Verheerungen die Sozialdemokraten in jenen Gemeinden, wo sie zur Macht gelangten am Volkswohlstand anrichteten, wie wir es nicht

geistliche Personen ausgesendet worden, die die Verhältnisse zwischen der Geistlichkeit und dem Volke regelten, wobei immer ein Protokoll ist aufgenommen worden. Einen solchen Besuch, wie das dabei aufgenommene Protokoll nennt man kanonische Visitation. Das erste kanonische Visitationsprotokoll von Baxafalu oder Puckstorf ist den 18. März 1698 ausgestellt. Demzufolge gehörten zu dieser Pfarre die Filialen, Olbendorf, Rohr und Heugraben. Heugraben war kroatisch, die übrigen Ortschaften rein deutsch. Dem Baustil nach hatten diese Pfarrkirche zu Ehren der hl. Anna in der Mitte der Gemeinde östlich vom Bache die alten Katholiken erbaut. Im Turm befanden sich 2 Glocken. Der Tabernakel war in der Mauer aber nicht im Gebrauch. Das Allerheiligste war in einem Korporal aufbewahrt und in der Sakristei in eine einfache Kiste gelegt. (Diese Worte sind eine Rüge). Das Pfarrhaus war bequem gebaut. Die Pfarre mit sämtlichen Filialen zählte 656 Seelen, davon waren 200 Nichtkatholiken, d. h. Protestanten.

nur am Beispiel unserer eigenen Gemeinde, sondern auch in vielen anderen Gemeinden Österreichs sehen können. Landwirte schaut hinüber nach Russland wo heute fleissige deutsche Bauern, deren Vorahnen vor Jahrhunderten nach Russland einwanderten und dort eines Wohlstandes sich erfreuten, von den Bolschewiken durch unerschwingliche Naturalabgaben, um ihr Vermögen gebracht und chikaniert bis zum Blut, aus der russischen Sovjethölle zu Tausenden nach Kanada auswandern. Wollt ihr auch dieses Schicksal teilen? Lässt euch vom leeren Gewäsch und Gekeife gegen die Heimwehr nicht betören, denn die Heimwehr ist euer Schutz und Schirm, ein Schutz der Bürger und nicht der Grafen, damit es euch nicht

halten und er zog sich mit seinen Getreuen sofort in den Gasthof Latzer zurück.

Ja die schönen Zeiten, in welchen die Sozialdemokraten voran der Genosse Rückl, ihr Maul auf offener Strasse aufreissen und die bürgerlichen Einrichtungen in den Dreck zerren konnten sind endgültig vorüber. Dank der famosen Institution der Heimwehren ist der roten Gilde das Recht auf die Strasse merklich zugestutzt worden. Nicht eher werden in Güssing sozialdemokratische Versammlungen unter freiem Himmel stattfinden dürfen, bevor diese Herren nicht gelernt haben, welche Ausdrücke man in einer öffentlichen Versammlung gebrauchen darf und welche nicht. Keinesfalles hat es die Bürgerschaft Güssings notwendig sich auf

aber auch eine Vorahnung dessen, was uns bevorsteht, wenn sie bei uns zur Macht gelangen. Darum Arbeiter, Gewerbetreibende und Bürger von Güssing gebt den Güssingern Bolschewiken am Sonntag den 26. mit dem Stimmzettel die allein richtige Antwort, indem Ihr alle auf die bürgerliche Partei der „Arbeiter und Ständevertretung“ Euren Stimmzettel abgebt. Denn die Männer dieser Listen sind Euch eine Gewähr, dass die Kirchen nicht geschlossen werden.

Alexander Kurz gestorben.

Der pensionierte Oberlehrer, ehemaliger Feuerwehrkommandant und Bezirksfeuerpolizeiinspektor Alexander Kurz ist, wie wir aus einer Trauerbotschaft entnommen haben, am 15. Jänner 1930 in Kaposvár (Ungarn) im 67. Lebensjahre gestorben.

Der Verblichene wirkte durch Jahrzehnte hindurch als evang. Lehrer in der Gemeinde Neustift bei Güssing, wo er sich allgemeiner Beliebtheit und grossen Ansehens erfreute. Er war Gründer und langjähriger Kommandant der Feuerwehr in Neustift, viele Jahre hindurch wirkte er auch in den Gemeinden des gegenwärtigen 4. Bezirkes als Feuerpolizeiinspektor, wo er sich durch seine eifrige und zielbewusste Arbeit im Dienste der Humanität grosse Verdienste und allgemeine Achtung erworben hat.

Als geprüfter Feuerwehroffizier hat er im Jahre 1905 eine einheitliche Organisations- und Übungsvorschrift für die Feuerwehren am Lande ausgearbeitet, ein sehr nützliches Büchlein herausgegeben, welches Leute noch bei den Feuerwehren in den Gemeinden unseres Bezirkes als ein Übungsbefehl mit Vorliebe verwenden.

Der Verstorbene war nebst seiner Obliegenheiten als Schulleiter ein tüchtiger Fachmann im Feuerwehrewesen, er war aber auch Leiter des Postamtes in Neustift und ein erstklassiger Imker wie man heute im Bezirke Güssing nur wenige finden kann.

Die Feuerwehr der Gemeinde Neustift begeht in diesem Jahre ihr 40jähriges Gründungsfest. Zu diesem seltenen Feste hat diese Gemeinde übereinstimmend mit der Feuerwehr bereits noch im Vorjahre ein umfassendes Programm ausgearbeitet und ihrem Gründer, Ehrenkommandanten und Ehrenpräses Alexander Kurz hiezu eingeladen, der auch sein bestimmtes Erscheinen bereits zusagte. Alles freute sich auf's frohe Wiedersehen, man wollte in der Gemeinde alles aufbieten, um diesen verdienstvollen Feuerwehrkameraden in würdiger Weise — nach zirka 7jähriger Abwesenheit — wieder einmal begrüßen und in seinem alten Heim empfangen zu können.

Der unerbitterliche Tod hat aber auch dieses Projekt vernichtet, er hat nicht nur eine angesehene Lehrerfamilie, sondern auch die Bevölkerung der Gemeinde Neustift und viele seiner hier weilenden guten Freunde in Trauer versetzt.

Der freiwillige Feuerwehrverein in Neustift als auch die Leitung des Feuerwehr-Bezirks-Verbandes wird diesen wackeren, für alle Zeit abberufenen Kameraden im treuen Angedenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

E. S.

Kathreiner

... und sie tranken ihn täglich und sparten durch seine Billigkeit viel Wirtschaftsgeld!

auch so ergeht, wie diesen russischen Bauern!

Arbeiter, Gewerbetreibende und Landwirte denkt an eure und auch an die wirtschaftliche Lage der Gemeinde, schützt euch mit dem Stimmzettel gegen eine rote Herrschaft am Stadthause, die nur zu euren und der Gemeinde finanziellen Ruin führen kann.

Gebt den Roten am Sonntag den 26. die einzig richtige Antwort indem ihr einig wie ein Mann alle auf die „Arbeiter und Ständevertretung“ stimmt.

Sozialdemokratische Wählerversammlung!

Am Sonntag den 19. Jänner fand im Gasthause des Samuel Latzer eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt. Die Versammlung hätte bei schönem Wetter unter freiem Himmel stattfinden sollen. Nachdem Sonntag schönes Wetter war, so versammelten sich ca. 40 bis 60 Genossen vor dem Gasthause Latzer in der Meinung die Versammlung werde unter freiem Himmel stattfinden. Als Redner waren Landeshauptmannstellvertreter Ludwig Leser und Hermann Tancsics aus Güssing gemeldet.

Nachdem es den Heimwehren von Güssing und Umgebung klar ist, dass es die Roten bei solchen Gelegenheiten immer besonders auf die Heimwehren abgesehen haben, so hatten sich ca. 200 Heimwehrmänner eingefunden, um sich die Ausführungen der Redner anzuhören. Denn es ist bekannt, dass bei solchen Gelegenheiten die Roten besonders scharf gegen die Bürger und die Heimwehren aufziehen. Als Landeshauptmannstellvertreter Leser mit seinem Auto vor dem Gasthaus Latzer hielt, ausstieg und die Menge Heimwehrleute sah, verging ihm in Anbetracht des kleinen schüchternen Häufleins seiner Anhänger die Lust, unter freiem Himmel eine Wählerversammlung zu

offener Strasse alle möglichen Unwahrheiten und Gemeinheiten sagen zu lassen.

Die sonntägliche sozialdemokratische Wählerversammlung war sehr mässig besucht und haben sich die Redner in ihren Ausführungen eines gemässigten Tones bedient. So ist es recht, ihr Herren Genossen, nicht immer den wilden Mann spielen.

Bürger von Güssing! Ihr habt am Sonntag gesehen, dass der sozialdemokratische Terror in Güssing endgültig gebrochen ist. Gebet Eure Stimmen am Wahlsonntag der „Arbeiter und Ständevertretung“ und so werdet auch Ihr das Eure dazu beitragen, Güssing von der Katastrophewirtschaft der Roten zu befreien.

Vor der Schliessung sämtlicher Kirchen in Russland.

Die Petersburger Sowjetregierung hat beschlossen, die Glocken der altberühmten St. Isaaks-Kathedrale in Petersburg abzunehmen und bei der sogenannten Industrialisierung der Sowjetunion zu verwenden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die kleine Kirche zum Andenken an Zar Alexander II. mit Dynamit zu sprengen und überhaupt alle Kirchen nach und nach zu schliessen. Die St. Isaaks-Kathedrale ist nicht nur eine der schönsten Kirchen Russlands, sondern Europas überhaupt. Ihre silbernen Riesenaltäre und juwelenbesetzten Statuen waren einst die grössten Sehenswürdigkeiten Russlands. Diese Kostbarkeiten haben die Sowjets allerdings schon längst gestohlen.

* * *

Diese Nachricht entnehmen wir der in Krems erscheinenden Niederösterreichischen Land-Zeitung und sie beweist, dass Russland nicht mehr tiefer sinken kann, sie gibt uns

Sparen Sie denn nicht Ihre Zeit mit dem



?

AUS NAH UND FERN.

Güssing. Trauung. Samstag den 18. I. vormittag fand in der hiesigen Franziskanerkirche die Trauung des Fräuleins Helene Hajszányi, Tochter des gewesenen Landtagsabgeordneten Johann Hajszányi aus Güssing, mit Herrn Oskar Scheubrein, Beamter des Steueramtes Güssing statt. Die Trauung vollzog Se. Hochwürden Dechant Adolf Hajszányi, Pfarrer in Vasalja, der Onkel der Braut, wobei er eine tief zu Herzen gehende Rede an das Brautpaar richtete. Nachher zelebrierte er eine Brautmesse. Wir gratulieren dem jungen Ehepaare aus ganzen Herzen zu ihrem Bund für's Leben und wünschen ihnen viel Glück und Segen auf ihrem fernerer Lebensweg.

Güssing. Kasinoredoute. Der Kasinoverein veranstaltet am Donnerstag, den 13. Feber eine Redoute, zu der alle Mitglieder eingeladen sind. Die Musik besorgt eine Jazzkapelle aus Graz. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen. Eintritt: 5 S pro Person. Beginn: 20 Uhr.

Maskenball in Güssing. Der Bildungs- und Geselligkeitsverein der Gewerbegehilfen von Güssing und Umgebung veranstaltet Samstag, den 15. Feber im Hotel Kneffel einen Maskenball. Näheres die noch ergehenden Einladungen.

Postler-Maskenball. Die Postbeamten der Bezirke Güssing, Jennersdorf u. Oberwart werden am Sonntag den 1. März 1930 im Hotel Kneffel in Güssing einen Maskenball veranstalten; es ist geplant, zu demselben eine Original-Wiener Kapelle in entsprechender Stärke heranzuziehen. Das Nähere, insbesondere die Anmeldung der Masken betreffend, wird noch zeitgerecht verlautbart werden bezw. auf den ergehenden Einladungen ersichtlich sein.

Obstbauverein Güssing und Umgebung. Die Mitglieder des Obstbauvereines Güssing werden hiemit aufgefordert, ihren Bedarf an Obstbäumen für das künftige Frühjahr, als auch den Bedarf von Obstbaumkarbolinenum schon jetzt beim Vereinsobmann, Herrn Emil Schwarz in Güssing oder Obmannstellvertreter Herrn Stefan Csacsinovits in Rosenberg anzumelden, da nur in dem Falle ein grösseres Quantum erstklassiger Edelsorten zur Bestellung gelangt, wenn sich genügend Abnehmer, resp. Mitglieder, rechtzeitig melden. — Die Aufnahme neuer Mitglieder bei gleichzeitiger Entrichtung der Mitgliedsbeiträge pro Jahr 3 S 50 g kann jederzeit erfolgen.

Strem. Familienabend. Die Beamten und Kaufmannschaft in Strem veranstaltet am 1. Feber 1930 in Göber's Gasthaus einen gemütlichen geschlossenen Familienabend. Beginn punkt 7 Uhr. Musik: Eine beliebte Zigeunerkapelle.

Eine grosse Motorrad-Gesellschaftsreise nach Deutschland, in die Schweiz und durch Österreich, die sich über die zweite Augushälfte erstrecken wird, organisiert heuer die weitverbreitete Fachzeitschrift: „Das Motorrad“, dessen letztes Heft die erste Ankündigung dieser Veranstaltung bringt. Die reichhaltige Ausgabe enthält u. a. eine mit vorzüglichen Bildern ausgestattete Schilderung einer „Ferienfahrt“ aus der Feder des bekannten Sportphotographen und Sportmannes Lothar Rübelt, eine Reihe ausführlicher Beschreibungen neuer Modelle, Äusserungen der führenden Clubs zur Frage einer „Verkehrswacht“, technische Aufsätze usw. Die für den Motorradfahrer stets aufschlussreiche Zeitschrift erscheint im neuen Jahr in einer besonders geschmackvollen Aufmachung. Der Verlag H. Kapri & Co., Wien, VII. Burggasse 6, versendet über Wunsch kostenlose Probehefte.

Oberbildein. Der freiw. Feuerwehrverein veranstaltete am 12. Jänner 1930 im Gasthause Kloiber einen Vereinsball, der sehr gut besucht war und den Tanzlustigen, sowie den anderen Besuchern eine heitere und gemütliche Unterhaltung bot. Zum Gelingen der Veranstaltung trug auch der freiw. Feuerwehrverein aus Unterbildein, der korporativ erschienen war, wesentlich bei. Überzahlungen wurden von folgenden edlen Spendern geleistet: Hochw. Herr Pfarrer Franz Janisch 10 S, Hochw. Herr Pfarrer Josef Gartner, Josef Perl, N. Rehling, Siegmund Löwy je 5 S, Rudolf Quest, N. Lauter, Josef Kröpfl, Samuel Schey je 3 S, Theresia Böhm, Johann Gombots, Theresia Grazl, N. Unger, N. Mayer, N. Koller, Johann Meltsch, Franz Hafner, N. Zimmermann, N. Unger, N. Horwát, Karl Gartner, Hans Schmiedradner, Franz Bauer je 2 S, N. Janach und N. Unger je 1.50 S. Für diese Spenden spricht der Verein seinen herzlichsten Dank aus.

Der freiw. Feuerwehrverein.

Schadenfeuer in Deutsch-Bieling. Am 17. Jänner gegen 8 Uhr abends ist in der Gemeinde D.-Bieling — wo übrigens in den letzten 2 Jahren Brandlegungen fast an der Tagesordnung waren — wieder ein Schadenfeuer ausgebrochen, wodurch das Wirtschaftsgebäude des Josef Deutsch und das anschliessende Nachbarhaus, welches nächst der Kirche gelegen ist, vernichtet wurde. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist ein ziemlich grosser und nur geringfügig durch die Versicherung gedeckt. Bei diesem Brande haben sich alle Feuerwehren der Nachbargemeinden eifrig beteiligt und so ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert. Bei den Löscharbeiten haben sich die Wehrmänner Josef und Franz Deutsch Brandwunden II. Grades zugezogen und stehen derzeit in ärztlicher Behandlung. — Die Entstehungsursache des Brandes ist momentan noch nicht aufgeklärt.

Lynchjustiz an einem Menschenfresser. Aus Guernavaca wird gemeldet, dass in Yatapec ein Neger, der zwei kleine Mädchen gefressen hatte, von der aufgebrauchten Menge gelyncht worden sei.

Furchtbare Arbeitslosigkeit in Österreich.

Amtlich wird mitgeteilt: Mitte Jänner 1930 wurden in Österreich insgesamt 524.673 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich folgendermassen: Wien (Stadt) 90.898, Wien (Umgebung) 16.405, Wr. Neustadt 24.967, St. Pölten 16.661, Gmünd 4550, Sauerbrunn 6755, Linz 34.323, Salzburg 8201, Graz 28.267, Klagenfurt 9449, Innsbruck 9583, Bregenz 4614. Im Vergleich zur letzten Zählung vom 31. Dezember 1929 ergibt sich eine Zunahme um rund 28 100 Personen.

Zu den eingangs angegebenen Zahlen von 254.673 unterstützten Arbeitslosen kommen noch jene Arbeitslosen, die bei den Arbeitsnachweisstellen zur Vermittlung vorgemerkt sind, ohne Arbeitslosenunterstützung (Notstandsaulhilfe) zu beziehen (etwa 38.000).

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Einzahlung der ausständigen Bezirksverbandsbeiträge.

Alle Gemeinden des Kreissekretariates Tobaj und Eberau weiters die Gemeinden Moschendorf, Neudauberg, Güttenbach, und Luisling haben bis zum heutigen Tage die Beiträge für den Feuerwehr Bezirksverband pro 1929, welche Einzahlung bis 31. Dezember 1929 befristet war, nicht geordnet. Die diesbezüglichen Erlagscheine wurden bereits anfangs Dezember 1929 den Kreissekretariaten übersendet.

Es ergeht nun an die Kommandanten der oben erwähnten Gemeinden der Auftrag, die Einzahlung der Beiträge bei den Bürgermeistern zu beschleunigen.

Gleichzeitig sind etwaige Rückstände für den Bezug der „Güssinger Zeitung“ von allen Feuerwehren des Bezirkes unverzüglich zu ordnen.

Ziegelofen

von Urbarialgemeinde Güssing gelangt im Offertwege auf 3 oder auch 6 Jahre zur

:: Verpachtung. ::

Reflektanten wollen ihre Offerte bis **längstens 2. Februar 1930** an den Präses der Urbarialgemeinde abgeben. Die Entscheidung behält sich der Verwaltungsausschuss vor.

Güssing, 21. Jänner 1930.

Der Präses,



Hamburg-Amerika Linie

Zweigstelle für das Burgenland
Stefan Klee, Güssing.

Schiffskarten nach allen Häfen der Welt. — Bekannt vorzügliche 3. Klasse nach Nord- und Südamerika. Kostenlose Auskünfte.

Nächste Abfahrten nach:

Nordamerika:

7. Feber Cleveland
14. Feber Hamburg
21. Feber M.S. St. Louis
28. Feber M.S. Milwaukee

Kanada:

21. Feber M.S. St. Louis

Mittelamerika:
8. Feber Teutonia
22. Feber Orinoco (M.S.)

Südamerika:

1. Feber Württemberg
8. Feber Gen. Mjtre
28. Feber Baden

Die freiwillige Feuerwehr in Güssing veranstaltet am 2. Feber 1930 ein mit reichhaltigem Programm verbundenes Vereinskränzchen. Nachdem der Reinertrag der Veranstaltung zur Deckung der Auslagen der bereits eingekauften Motorspritze verwendet werden wird, wird das sehr geehrte Publikum schon jetzt ersucht, ihre Unterhaltungslust für diese Gelegenheit zu reservieren.

Das Schiff der Nationen. Ein Beweis, welches Vertrauen der deutschen Seeschifffahrt auch im Auslande entgegengebracht wird, ist die Tatsache, dass sich an Bord des Lloydsschneldampfers „Bremen“ auf der Reise am 3. Januar ab Bremen nach New-York unter den zahlreichen Fahrgästen Vertreter von nicht weniger als 26 Nationen befanden.

Grosspetersdorf. Selbstmordversuch. Am 14. Jänner beging der 77 Jahre alte Johann Glatz einen Selbstmordversuch. Er brachte sich mit einem Rasiermesser eine tiefe Schnittwunde am Halse bei, die bis an die Luftröhre reichte. Er wurde in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht.

— **Riedlingsdorf.** Ein heimtückischer Raufbold. Am 12. Jänner fand im Gasthause der Witwe Schranz ein Invalidenball statt. Der 19-jährige Johann Koch befand sich mit einigen Burschen bei einem Tische. Plötzlich wurde von einem Nachbarstische eine Bierflasche gegen seinen Kopf geschleudert, wodurch er eine schwere Verletzung an der Stirne erlitt. Durch das Einschreiten der Gendarmerie wurde der Ausbruch eines allgemeinen Handgemenges verhindert. Der heimtückische Übeltäter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Fernsprechnummer der Schulabteilung des Amtes der burgenländischen Landesregierung. Die Abteilung X (Schulabteilung) des Amtes der burgenländischen Landesregierung ist unter der Fernsprechnummer Eisenstadt 120 zu erreichen.

Spitzwiesen. Brand. Am 15. jänner nachts brach im Gasthause der Witwe Mager ein Feuer aus, dem sämtliche Gebäude zum Opfer fielen. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

E 116-29/7

Versteigerungsedikt.

Am 14. Februar 1930, vorm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 10 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Einl. Z. 1200 zur Gänze, 179 zur Hälfte, 412 zur Gänze, 1201 zu $\frac{1}{4}$ Anteil Grundbuch K. G. Neuberg statt.

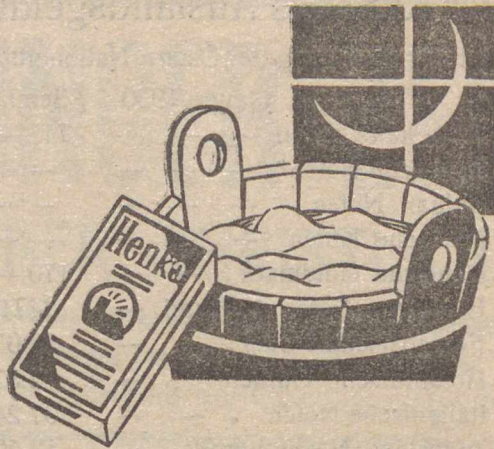
Schätzwert: 1.597 S 80 g.

Geringstes Gebot: 1065 S 20 g.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III, am 3. Jänner 1930.



**Mit Henko abends eingeweicht,
Wird Dir das Waschen morgens
leicht!**

Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert den Schmutz unter größter Schonung der Gewebe. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn Henko ohne Ihr Zutun nachts über die Arbeit besorgt. Man gibt auf 50–60 Liter Wasser 1 Paket Henko.

Henko

**Henkels Haus- und Wäschesoda,
das ideale Einweichmittel!**

Persil-Waschmethode: Bild 1

E 38/29-12

Versteigerungsedikt.

Am 21. Februar 1930, vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 10 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch K. G. St. Michael Einl. Z. 504, 519, 710 und 94 zu je $\frac{1}{8}$ Anteil, Grundbuch K. G. Güttenbach Einl. Zl. 403, 405, 404 zu je $\frac{1}{8}$ Anteil und 407 zu $\frac{1}{20}$ Anteil statt.

Schätzwert: 199 S 39 g.

Geringstes Gebot: 133 S 46 g.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, Abt. 3, am 4. Jänner 1930.

Stadttheater-Kino Güssing

Inh. Guggenberger & Sailer.

Samstag, den 25. Jänner 1930:

Ein Film aus der afrikanischen Wildnis:

Pori.

Dieser Tierfilm ist der grösste Publikums-schlager gewesen. Voll von Sensation und Spannung.

Sonntag, den 26. Jänner 1930

3 Uhr nachmittags:

Jugendvorstellung des Filmes PORI.

Alle Eltern sollen ihre Kinder im Interesse der geistigen Erweiterung ihrer Lieblinge zu dieser Filmvorführung schicken.

Sonntag, den 26. Jänner abends:

Der grosse Ufa-Grossfilm:

FAUST

von W. Murnau mit **Emil Jannings, Gösta Ekman, Kamilla Horn, Yvette Guilbert** etc.

Mittwoch, den 29. Jänner 1930:

Der schöne Metrofilm:

Im stillen Gäßchen . . .

mit **Marion Davies** und **Conr. Nagel** etc. Ein Film voll Herz und Anmut, der jedermann gefällt.

Unsere Leser

die Angehörige

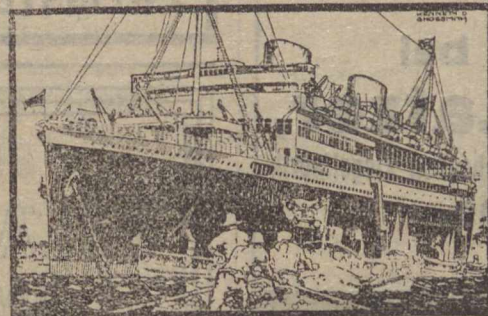
in Amerika

haben, ersuchen wir, unser Blatt, dessen Nachrichten aus der alten Heimat auch jenseits des grossen Wassers gerne vernommen werden, in ihren Briefen zum Bezuge zu empfehlen.

ROYAL MAIL LINE

NACH

**ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien**



NACH

**PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA**

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte
erteilt der Vertreter

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147
Gasthof Latzer.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.



W I E N I.
F Ü H R I C H G. 3

Bastler-Laubsäger !!

bestellt heute noch den über 100 Seiten starken KATALOG gegen Voreinsendung von 60 g in Briefmarken als Portovergütung!

KALENDER

K für 1930

bei
B. BARTUNEK, GÜSSING.

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel

sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte weiters prima

Mauerziegel

verkaufe.

Näheres bei

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik

Güssing.

Geben ist besser denn nehmen.
Nehmt nicht der Wirtschaft Kraft und Geld. Gebt, — indem ihr österreichische Ware kauft.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.

	2. Jänner 1930	Schilling
Amerikan. Noten	— — —	712.—
Belgische Noten*)	— — —	—.—
Bulgar. Noten	— — —	—.—
Dänische Noten	— — —	—.—
Deutsche Goldmark	— — —	170.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	3471.
Französische Noten	— — —	28.03
Holländische Gulden	— — —	2.87
Italienische Noten	— — —	37.24
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12 50
Norwegische Noten	— — —	—.—
Polnische Noten	— — —	79.82
Rumänische Noten	— — —	4.25
Schwedische Noten	— — —	—.—
Schweizerische Noten	— — —	138.11
Spanische Noten	— — —	—.—
Tschechoslov. Noten	— — —	21.10
Türkische Pfundnoten	— — —	—.—
Ung. Noten**)	— — —	124.45

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Schönes, hochprima

„Klavier“

(Konzertflügel) ist wegen Platzmangel sofort preiswert zu verkaufen. :: Besonders geeignet für Gasthaus. :: Anzufragen in der Papierhdlg. Bartunek, Güssing.

Palisander-

:: SPEISEZIMMER ::

preiswert zu verkaufen.

Auskunft in der Buchdruckerei Bartunek.



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika und Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12 und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

Fahrt III. Klasse in der früheren II. Klasse. Neuer Riesendampfer „STATENDAM.“

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHEUREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Weißer Zähne

machen jedes Anlächeln ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Benutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont**-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen; bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 ct., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben. 80 mm

L. A. G.

MOTORRAD

Type D 3 350 ccm mit Boschbeleuchtung, Horn, Soziussitz

um 1200 S zu verkaufen.

Johann Art, Lehrer in Moschendorf.

GELD

billigst

für Haus u. Grundbesitz überallhin. Schulden kein Hindernis auf 1-30 Jahre. — Auch Wechselkredite gegen Monatsraten. F. Holz, Dir. d. Landwirtschaftl. u. gewerbli. Hilfs- u. Kreditkassa, Wien, XVI., Kirchstetterng. 27.

Christl. Institut. Retourporto 50 Groschen.

Als

Geschäftsführer

einer

Schiffahrts-Agentur

für Nord- und Süd-Amerika in Güssing

wird gesucht: Verlässlicher Vertreter, Österreicher, mit guten Referenzen. Bevorzugt wird Bewerber mit eigenem Lokal (möglichst mit Auslage) in günstiger Lage an der Hauptstrasse im Zentrum von Güssing. Zuschriften mit Lageskizze unter Chiffre „Schiffahrt“ an die Annonzenexpedition Wien, III. Radetzkystrasse 25 Telephon U. 10.159